



Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried Echo vom 30.08.2016

Altes Lied neu interpretiert - Von Ute Sebastian



Seinen Nibelungenzyklus ó von den Rheintöchtern bis zu Etzels Burg ó stellt Lothar Reinhardt (links) im Hofgut Guntershausen aus. Bei der Vernissage wirkten unter anderem Hans-Josef Becker und Lucia Bornhofen mit. Foto: Robert Heiler

AUSSTELLUNG Lothar Reinhardt zeigt vier Wochen lang seinen Nibelungen-Zyklus im Hofgut Guntershausen

STOCKSTADT - šEr sanct÷ in da ze Loche allen in den Rin.õ Dieser Satz aus dem Nibelungenlied hat die Fantasie der Biebesheimer befeuert. Soll doch in der Gemarkung Flochheim, dem früheren Dorf Lochheim, der sagenumwobene Nibelungenschatz ruhen. Davon hat sich auch der in Biebesheim lebende Künstler Lothar Reinhardt inspirieren lassen. šDie Nibelungen ó Goldrausch ó Machtrausch ó Blutrauschõ heißt seine Ausstellung. Die Bilder erzählen ihre eigenen Geschichten und Themen, die die Menschen schon immer umtrieben und Künstler aller Jahrhunderte inspirierten.

Am Freitagabend stellt Reinhardt im Verwalterhaus des Hofguts Guntershausen seine Werke ó Gemälde und Objekte und Plastiken aus Metall, Holz und Stein ó einem knapp fünfzigköpfigen Publikum vor. Bei seinen Erläuterungen unterstützen ihn Lucia Bornhofen,

Hans-Josef Becker, Songpoet Hans-Werner Brun und Petra Riha von der Nibelungengesellschaft in Worms mit begleitenden Texten und Liedern.

Kapitel eins: der Rhein

An den Anfang hat Lothar Reinhardt den Rhein gestellt. Um dieses Thema drehen sich sämtliche Bilder im ersten Raum der Hofgut-Galerie: Die Rheintöchter schwimmen mit einem riesigen Wels im blauen Wasser, dunkle Flusslandschaften ó teils real und teils verfremdet ó umrahmen die Ereignisse, goldgefüllte Nachen mit blutrotem Segel fahren in die Nacht. Ein Objekt mit Rheinkieseln, betitelt šDie drei Königsbrüderō, macht deutlich, wie Gunther, Gernot und Giselher nach dem Tod ihres Vaters mehr schlecht als recht gemeinsam in Worms regieren.

Rat und Stabilität bietet ihnen und ihrem Reich Hagen von Tronje ó er war schon Gefolgsmann ihres Vaters ó, von dessen eiskalten Augen Brun ein Lied zu singen weiß. Der Sänger schildert, wie der alte Kämpfer den Nibelungenschatz im Fluss versenkt ó und den Fährmann als unliebsamen Zeugen gleich mit.

Kapitel zwei: Siegfried

Vom Rhein und der in die Region eingebetteten Mordtat leitete der Künstler weiter zu Siegfried, dem Helden, der von weither kommt, um die Wormser Königstochter zu freien. Allerdings bescheinigt er dem jugendlichen Draufgänger eine wenig positive Entwicklung: Der junge Kraftprotz sei ein skrupelloser Opportunist, fühle sich nach dem Tod des Drachen gottgleich und werde nach dem Bad im Blut des Tiers, das ihn fast unverwundbar mache, zum šmaßlosen Alleinherrscherō, zum šSuperstarō. Verstärkt wird das Geschehen durch das Farbspiel der Gemälde. Rot übernimmt die vorherrschende Rolle. Auch diese Siegfried-Bedrohung für den Burgundenhof beseitigt der šgrimme Hagenō. Nur Kriemhild trauert.

Vor seinem Tod aber hat Siegfried seinem königlichen Schwager Gunther noch bei einem Betrug helfen müssen. Brunhild ó šeine starke, selbstbestimmte und damit moderne Frauō, so Reinhardt ó wurde als Braut an den Rhein gelockt. Die Bilder zeigen Brunhild, erwartungsvoll auf dem Bett liegend. Gemahl Gunther hängt nackt daneben an einem Haken, wohin ihn die enttäuschte Frau kurzerhand entsorgt hat. Hans-Werner Brun sang dazu šIch steck tief im Liebeswahnō. Siegfried muss schließlich die starke Frau unterwerfen, was dazu führt, dass Kriemhild sie zutiefst demütigen kann. Reinhardts kraftvolle Bilder berichten davon im dritten Raum der Galerie quasi im Rückblick. Die Farben wechseln, passend zum symbolstarken Inhalt, mit zunehmender Gewalt und drohendem Unheil mehr und mehr zu Rot und Schwarz.

In Kapitel vier schließlich spitzen sich die Ereignisse zu. Kriemhild nimmt grausam Rache für den Mord an ihrem Ehemann Siegfried. Den Frauen der Nibelungen widmet Lucia Bornhofen Thekla Lingens Gedicht šDie Trotzigeō. Die emanzipatorischen Gedanken der Verse šUnd was ich tat, ich habø getanō spiegeln die Gedanken einer selbstbewussten und selbstbestimmten Frau wieder. Reinhardts Kriemhild-Porträt zeigt genau eine solche Frau.

Der mittelhochdeutsche Originaltext

Petra Riha von der Nibelungenliedgesellschaft in Worms vermittelt mit ihrer Lesung des mittelhochdeutschen Originals und dessen Übersetzung abschließend einen Eindruck von der Sprachgewalt des Heldenepos, das vermutlich um das Jahr 1200 entstand.

• ÖFFNUNGSZEITEN

Der Nibelungen-Zyklus šGoldrausch ó Machtrausch ó Blutrauschō ist im Verwalterhaus des Hofguts Guntershausen auf dem Kühkopf bei freiem Eintritt bis zum 25. September an Wochenenden und Feiertagen von 13 bis 17 Uhr zu besichtigen. (ute)